

---



---

### Joseph A. Schumpeters evolutionäre Wirtschafts- und Gesellschaftstheorie

Rezension von: Esben Sloth Andersen,  
Joseph A. Schumpeter. Eine Theorie der  
gesellschaftlichen und wirtschaftlichen  
Evolution, Duncker & Humblot, Berlin  
2015, 313 Seiten, broschiert, € 29,90;  
ISBN 978-3-428-14010-7.

---



---

Das hier besprochene Werk ist die von Thomas Atzert ins Deutsche übersetzte Version des 2011 veröffentlichten Buches „Joseph A. Schumpeter. A Theory of Social and Economic Evolution“, welches bei palgrave macmillan in der Reihe „Great Thinkers in Economics“ erschienen ist.<sup>1</sup> Der Autor Esben Sloth Andersen ist Professor für Evolutionäre Ökonomie an der Universität Aalborg in Dänemark, und er hat sich bereits zuvor mit Publikationen wie der 2009 erschienenen Monografie „Schumpeter’s Evolutionary Economics“<sup>2</sup> als einschlägig ausgewiesener Experte hervorgetan.

Da in der genannten Reihe umfassende Portraits großer Denker in den Wirtschaftswissenschaften geboten werden, musste Andersen eine breiter angelegte Darstellung als im Buch aus 2009 erarbeiten. Zugleich sollte er aber seine „Kernkompetenz“ im Hinblick auf evolutionäre Ökonomie einbringen. Diesem Erfordernis ist er gerecht geworden, indem er drei „relativ unabhängige Gegenstände“ in drei „thematischen Strängen“ dargestellt hat. Die drei Erzählstränge behandeln die Biografie des Wissenschaftlers Joseph A. Schumpeter (5 Kapitel), Schumpeters Theorie der wirtschaftlichen Entwick-

lung (8 Kapitel) und Schumpeters Theorie der gesellschaftlichen Entwicklung (2 Kapitel).

Die methodische Vorgangsweise ist davon gekennzeichnet, dass Anderson vor dem Hintergrund der biografischen Kapitel eine detaillierte Textexegese des Schumpeter’schen Oeuvres vornimmt. Neben drei Hauptwerken, nämlich der „Theorie der wirtschaftlichen Entwicklung“, den „Konjunkturzyklen“ und „Kapitalismus, Sozialismus, Demokratie“,<sup>3</sup> welche als die „evolutionstheoretische Trilogie“ (Kapitel X) charakterisiert werden, berücksichtigt er auch zahlreiche verstreute Schriften des Ökonomen.

Sucht man allgemeine Darstellungen der intellektuellen Biografie Schumpeters, so wird man in den breiter angelegten Werken, etwa von McCraw, Kurz, Stolper, Allen, Swedberg oder März<sup>4</sup> mehr dazu finden. Eine Qualität, mit der sich das besprochene Werk von diesen unterscheidet, ist, dass Andersen detailliert die Entwicklung Schumpeters als Pionier evolutionärer Ökonomie herausarbeitet<sup>5</sup> und seine diesbezüglichen Positionen in aktuelle Diskurse einbettet.

Auf den britischen Ökonomen Christopher Freeman<sup>6</sup> geht die Bezeichnung der beiden wesentlichen Schumpeter’schen Konzepte wirtschaftlicher Evolution mit den Termini „Mark I“ und „Mark II“ zurück. Im ersten Modell, das bereits zu Beginn des 20. Jahrhunderts entstand, hebt Schumpeter die Rolle innovativer Unternehmer hervor, die durch die Gründung neuer Firmen und Durchsetzung neuer Kombinationen die Wirtschaft verändern und dadurch alte Unternehmen im Wettbewerbskapitalismus vom Markt verdrängen. Als wesentlich erachtet er dabei die Versorgung der Entrepreneure mit Geld

bzw. Kredit, um Ressourcen aus der stabilen Gleichgewichtsökonomie in neue Kombinationen umlenken zu können. In diesem Sinne ist bei Schumpeter Geld nicht neutral,<sup>7</sup> sondern Geld- bzw. Kreditschöpfung wirkt als Instrument, das die Durchsetzung von Innovationen ermöglicht.

Im Mark-II-Modell, das in „Kapitalismus, Sozialismus und Demokratie“ vorgestellt wurde, analysiert er den Wettbewerb zwischen oligopolistischen Unternehmen, die durch gezielte Investitionen in ihre Innovationsstärke Wettbewerbsfähigkeit schaffen. Freeman hat bereits auf den in diesem Modell angelegten Rückkopplungsprozess hingewiesen, dass innovative Unternehmen profitabler sind, dadurch über reichliche Mittel für weitere Innovations-Investitionen verfügen und so ihre innovationsbasierte Stärke halten oder ausbauen können.

Andersen bringt zu diesen Theorien bedeutende Aspekte und Differenzierungen vor. Er betont die Rolle von weiteren Innovationen im Prozess der Diffusion bzw. Imitation, welche die Replikation erleichtern (r-Innovationen) oder die Bestandsgrenzen für Betriebe in bestimmte Industrien ausweiten (K-Innovationen). Für weitere Forschung wichtig ist der Hinweis, dass diese Art von Evolution vor allem auf der Ebene von Wirtschaftsbranchen bzw. -zweigen zu beobachten ist.<sup>8</sup>

Unter der Modellbezeichnung „Mark III“ legt Andersen Schumpeters Theorie einer umfassenden evolutionären gesellschaftlichen Entwicklung dar, der die Wirtschaftsentwicklung als Teilbereich inhärent ist, neben der Politik, der Kunst, den Wissenschaften, dem geselligen Leben, den moralischen Anschauungen etc. Die Gesamtentwicklung wird als Resultante einer Koevolu-

tion dieser Bereiche erachtet (Kapitel VII und XV). Inspiriert von Marxismus, Neoklassik, Historischer Schule und der Soziologie Max Webers, trachtete Schumpeter die wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung integriert als Sozialökonomie zu analysieren.

Er ging im Gegensatz zur elementaren neoklassischen Modelllogik nicht von einer vollkommen effizienten Steuerung der Wirtschaft durch den Marktmechanismus aus. Zum Beispiel beschrieb er in seiner Konjunkturtheorie, dass der zweiphasige Zyklus von innovationsinduzierter Prosperität und darauffolgender Bewegung zu einem neuen Gleichgewicht überlagert sei von Überhitzung, Depression und Erholung als Resultat fehlgeleiteter Erwartungen und übermäßiger Finanzierungen in der Boomphase. Diese Sichtweise gemahnt an die „*Financial Instability*“-Hypothese von Hyman Minsky, der in Harvard bei Wassily Leontieff und Schumpeter studiert hat.<sup>9</sup>

Schumpeter war sehr bewusst, dass der Prozess schöpferischer Zerstörung nicht nur positive Effekte generiert, sondern auch Verlierer hervorbringt. Daraus resultierte für ihn eine Gefahr für den Kapitalismus: Dieser destabilisiere gesellschaftliche Positionen und sei nicht in der Lage eine gefühlsmäßige Anhänglichkeit an die Sozialordnung zu erzeugen. Folglich können sich politische und gesellschaftliche Widerstände formieren, um den Innovationsprozess zu behindern oder eine Umverteilung der aus den Innovationen resultierenden Profite zu betreiben.

Bereits zu Schumpeters Lebzeiten wurden aus keynesianischer Perspektive Hypothesen von einer drohenden langfristigen Stagnation oder vom „Altern“ des Kapitalismus publiziert. Zum

Beispiel vertrat Alvin Hansen die These, dass sich die profitablen Investitionsmöglichkeiten erschöpfen könnten, wodurch eine säkulare Stagnation drohe. Schumpeter war, wie Andersen schreibt, zuversichtlich, dass die evolutionäre Entwicklung durch immer wieder auftauchende Innovationen robust und langfristig für Weiterentwicklung sorgen würde. Die Diskurse zur säkularen Stagnation sind in den Nachkriegsjahrzehnten angesichts stabiler hoher Wachstumsraten in den Hintergrund getreten, haben jedoch mit den jüngsten Finanzturbulenzen und der gegenwärtigen Krise realwirtschaftlicher Investitionen an Aktualität gewonnen.

Instabilität, negative externe Effekte der Innovationen und drohende Stagnation könnten zur Argumentation einer stabilisierenden, kompensatorischen oder wachstumsfördernden Politik, etwa im Sinne keynesianischer Herangehensweisen, herangezogen werden. Andersen macht deutlich, dass Schumpeter aufgrund seiner Rivalität mit Keynes und vor allem aufgrund seiner grundlegend wirtschaftsliberalen Haltung derartige Interventionen jedoch strikt ablehnte. Er befürchtete, dass Gegensteuerung den Entwicklungsprozess bremsen und eine Kompensation der Verlierer das Bewahren überkommener Strukturen unterstützen würde, anstatt Neuerer zu fördern. An Keynes kritisierte er, dass er in seiner Theorie „die stärkste Triebfeder der Investitionen – die Finanzierung von Veränderungen der Produktionsfunktionen – ausscheidet“.<sup>10</sup>

Im Kapitel XV geht Andersen darauf ein, wie Schumpeters Ansätze angesichts der neuen Bedingungen in der gegenwärtigen Welt weiterzuentwickeln wären, die von säkular ausge-

weiteten Staatsaufgaben und einer veränderten Position des Staates gegenüber der „kapitalistischen Maschine“ gekennzeichnet seien.

Angesichts des Erscheinungsortes dieser Besprechung sei darauf hingewiesen, dass in der Wirtschaftswissenschaftlichen Abteilung der Kammer für Arbeiter und Angestellte Wien bereits seit der frühen Nachkriegszeit Arbeiten entstanden, die sich mit diesen Problematiken auseinandersetzten. Zum Beispiel hat Josef Steindl bereits 1952 eine Buch über „Maturity and Stagnation in American Capitalism“<sup>11</sup> vorgelegt und laufend an wirtschaftspolitischen Konzepten einer innovationsfördernden Wachstumspolitik<sup>12</sup> gearbeitet. Eduard März<sup>13</sup> hat selber bei Schumpeter studiert und eine Monografie über den Ökonomen publiziert. Und Theodor Prager<sup>14</sup> kann als Pionier der österreichischen Innovationsforschung gelten. In der Praxis agierten sie als pragmatische, linke Keynesianer, denen der Stellenwert einer innovativen Entwicklung der Angebotsseite sehr bewusst war.

Gleichsam als aktuelle Ausprägung derartiger Ansätze kann das Projekt „Financing Innovation: An Application of a Keynes-Schumpeter-Minsky Synthesis“ gelten, das an der University of Sussex und am Levy Economics Institute of Bard College in New York von Mariana Mazzucato und L. Randall Wray geleitet wird.<sup>15</sup> Auch in Österreich wurden und werden vergleichbare Thematiken aktuell diskutiert, etwa im Jahr 2016 bei einer internationalen Tagung in Graz.<sup>16</sup>

All diese Aktivitäten machen deutlich, dass Andersen mit seiner Darstellung wichtige Beiträge für gegenwärtige Diskurse leistet. Somit empfiehlt sich das Werk nicht nur für LeserInnen,

die sich über die historische Genese der untersuchten argumentativen Strukturen informieren wollen, sondern für alle, die an Schumpeterianischen Anregungen für die oben genannten aktuellen Themenbereiche interessiert sind.

Andreas Resch

### Anmerkungen

- <sup>1</sup> Andersen, Esben Sloth, Joseph A. Schumpeter. *A Theory of Social and Economic Evolution* (Basingstoke 2011).
- <sup>2</sup> Andersen, Esben Sloth, Schumpeter's Evolutionary Economics. *A Theoretical, Historical and Statistical Analysis of the Engine of Capitalism* (London 2009).
- <sup>3</sup> Schumpeter, Joseph Alois, *Theorie der wirtschaftlichen Entwicklung* (Berlin 1912); ders., *Konjunkturzyklen. Eine theoretische, historische und statistische Analyse des kapitalistischen Prozesses*, 2 Bände (Göttingen 1961); ders., *Kapitalismus, Sozialismus und Demokratie* (1950).
- <sup>4</sup> McCraw, Thomas K., *Prophet of innovation. Joseph Schumpeter and creative destruction* (Cambridge, MA, 2007); Kurz, Heinz D., *Joseph A. Schumpeter. Ein Sozialökonom zwischen Marx und Walras* (Marburg 2005); ders. und Sturn, Richard, *Schumpeter für jedermann. Von der Rastlosigkeit des Kapitalismus* (Frankfurt am Main 2012); Stolper, Wolfgang F., *Joseph Alois Schumpeter. The public life of a private man* (Princeton 1994); Allen, Robert Loring, *Opening Doors. The life and work of Joseph Schumpeter* (Piscataway, NJ, 1991); Swedberg, Richard, *Schumpeter. A biography* (Princeton 1991); März, Eduard, *Joseph Alois Schumpeter – Forscher, Lehrer und Politiker* (München 1983).
- <sup>5</sup> Als Entwicklungstheoretiker interpretieren Schumpeter auch Karl Bachinger und Herbert Matis, wobei sie jedoch nicht explizit die evolutionäre Dynamik hervorheben: Bachinger, Karl; Matis, Herbert, *Entwicklungsdimensionen des Kapitalismus* (Wien 2009) 542-670.
- <sup>6</sup> Freeman, Christopher, *The Economics of Industrial Innovation* (London 1982).
- <sup>7</sup> Vgl. dazu auch Peneder, Michael; Resch, Andreas, *Schumpeter and venture finance. Radical theorist, broke investor, and enigmatic teacher*, in: *Industrial and Corporate Change* 24/6 (2015) 1315-1352.
- <sup>8</sup> Vgl. dazu auch Dopfer, Kurt, *The pillars of Schumpeter's economics: micro, meso, macro*, in: Hanusch, Horst; Pyka, Andreas, *Elgar Companion to Neo-Schumpeterian Economics* (Cheltenham 2007) 65-77.
- <sup>9</sup> Vgl. dazu Minsky, Hyman P., *John Maynard Keynes* (New York 1975); ders., *Stabilizing An Unstable Economy* (New Haven, CT, 1986); ders., *The Financial Instability Hypothesis* (= *Levy Economics Institute of Bard College, Working Paper No. 74, Annandale-on-Hudson* 1992).
- <sup>10</sup> Joseph A. Schumpeter, *Rezension von J. M. Keynes' General Theory* (1936), aus dem Englischen übersetzt von Stephan Böhm, in: ders. (Hrsg.), *Joseph A. Schumpeter, Beiträge zur Sozialökonomik* (Wien 1987) 83, nach Andersen, Joseph A. Schumpeter, 153.
- <sup>11</sup> Oxford 1952. Siehe auch die Besprechung von Hansen, Alvin H., *Growth or Stagnation in the American Economy*, in: *The Review of Economics and Statistics* 36/4 (1954) 409-414.
- <sup>12</sup> Vgl. etwa Guger, Alois; Marterbauer, Markus; Walterskirchen, Ewald, *Growth Policy in the Spirit of Steindl and Kalecki* (= *WIFO Working Papers* 240/2004, Wien 2004).
- <sup>13</sup> Siehe oben Anm. 4 sowie: Chaloupek, Günther, *Eduard März (1908-1987) als Ökonom und Wirtschaftspolitiker*, in: *Wirtschaft und Gesellschaft* 19 (1987) 311-316; ders. (Hrsg.), *Eduard März als Wirtschaftshistoriker und Wirtschaftspolitiker* (Wien 2015); Mesch, Michael (Hrsg.), *Wie kam der Keynesianismus nach Österreich?* (Wien 2016).
- <sup>14</sup> Prager, Theodor, *Forschung und Gesellschaft* (Wien 1971).

<sup>15</sup> Vgl. etwa Mazzucato, Mariana; Wray, L. Randall, Financing the Capital Development of the Economy: A Keynes-Schumpeter-Minsky Synthesis (=Levy Economics Institute of Bard College, Working Paper No. 837, Annandale-on-Hudson 2015).

<sup>16</sup> Hagemann, Harald; Kromphardt, Jürgen (Hrsg.), Keynes, Schumpeter und die Zukunft der entwickelten kapitalistischen Volkswirtschaften (Keynes Gesellschaft, Wissenschaftliche Jahrestagung 11) (Marburg 2016).



blog.arbeit-wirtschaft.at

blog.arbeit-wirtschaft.at leuchtet Hintergründe aus, stößt Debatten an und hält mit Fakten dem Mainstream kritisch gegen. Der A&W Blog bezieht klar Position: Auf Seiten der arbeitenden Menschen. Dazu bringen engagierte Leute aus Wissenschaft, interessierter Öffentlichkeit und ArbeitnehmerInnenvertretung kurze Analysen und klare Argumente auf den Blog.

Anklicken:  
[blog.arbeit-wirtschaft.at](http://blog.arbeit-wirtschaft.at)  
[twitter.com/AundW](https://twitter.com/AundW)  
[facebook.com/arbeit.wirtschaft](https://facebook.com/arbeit.wirtschaft)

https://photos.com/marburg100